

Anfrage des LAbg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA, NEOS

Frau Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 18.10.2023

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Schließung der Therapiestation Lukasfeld – Was bedeutet das Aus für Personal und Patienten?

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

wie bekannt wurde, wird die Therapie-Station Lukasfeld in Meinigen geschlossen. Bis Ende des Jahres werden die 20 Betten sowie das Betreuungspersonal in die Stiftung Maria Ebene in Frastanz sowie die Therapiestation Carina in Feldkirch integriert werden. Begründet wird dies von Primar Philip Kloimstein mit „Synergien bündeln“ und einer „effizienteren Koordination der Therapieangebote“.¹ Die Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung Maria Ebene argumentieren mit "neuen Therapieformen bzw. modernen Behandlungsansätzen" und der "Verbesserung der suchtmmedizinische Behandlung".² Der Vorsitzende des Kuratoriums Christian Bernhard sieht in der Zusammenlegung nicht nur strukturelle Vorteile, sondern ebenso den ressourcenschonenden Einsatz von Personalkapazitäten, weil insbesondere in Nachtdiensten das Betreuungspersonal nicht an drei verschiedenen Orten eingesetzt werden müsse.³ Sie, Frau Gesundheitslandesrätin gaben an, dass das Land diese Pläne unterstütze.⁴

Naturgemäß ziehen solche plötzlichen Veränderungen schnell berechtigte Fragen nach sich. Aus ärztlicher Sicht wurden dabei die Befürchtung langer Wartezeiten ins Felde geführt. Dabei entstehe wieder die Gefahr der Abwanderung der Patienten nach Tirol, oder im schlimmsten Fall einer erheblichen Gefahr für das Leben der Patient:innen selbst. Gerade der Einsatz von Entzugsplätze zur schnellen Entgiftung war damals das Argument für den Umbau der TS Lukasfeld.⁵

Vor allem jedoch wurde die Kritik an der Kommunikation und dem Betriebsklima laut. So verurteilt Bernhard Amann das Fehlen an Kommunikation.⁶ Ebenso erhebt der Betriebsrat Elmar Sturn den Vorwurf, dass man trotz Informationspflicht des Dienstgebers erst nach der Entscheidung vom Beschluss zur Umstrukturierung davon erfahren hätte. Genauso wenig sei die Belegschaft oder andere vorgelagerte Institutionen vorher in Kenntnis gesetzt oder gar mit einbezogen worden. Das sei keine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Und genau das kennzeichne das aktuelle Betriebsklima.

¹ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3224023/>

² https://www.meinbezirk.at/vorarlberg/c-gesundheit/therapiestation-lukasfeld-zieht-rauf_a6274695

³ <https://www.vol.at/maria-ebene-kritik-an-leitung-und-schliesung-der-therapiestation-lukasfeld-flammt-auf/8355913>

⁴ <https://www.gsi-news.at/2023/09/16/gemeinsam-synergien-nutzen-therapiestation-lukasfeld-ins-krankenhaus-maria-ebene-integriert/>

⁵ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20100716_OTS0017/lukasfeld-bald-therapie-und-entzugsstation-in-einem

⁶ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3228013/>

In den letzten eineinhalb Jahren sei es nämlich zu mehr als 40 Kündigungen gekommen.⁷ Dabei habe es sich sowohl um langjährige Mitarbeitende wie Ärzt:innen gehandelt. Das wiederum hat den ehemaligen LKHR-Leiter Albert Lingg zu einer öffentlichen Reaktion veranlasst. Er spricht von einem verächtlichen Umgangston sowie respektlosen Verhaltens seitens des Primars. Man müsse sich hier ernsthaft Sorgen machen.⁸ Elmar Sturn beklagt zudem, dass weder die Kuratoriumsspitze noch das Land den Gründe für die Personalfluktuations nachgehe.

Laut ihren Aussagen, Frau Landesrätin, sei das Land hier nicht in der Pflicht, weil es kein Landeskrankenhaus sei.⁹ Dies ist insoweit eine interessante Position, wird der stationäre Bereich der Stiftung Maria Ebene doch überwiegend aus Mitteln des Spitalfonds und aus verschiedenen Landesmitteln finanziert wird. Außerdem hat der Landesrechnungshof die Ausgliederung von Carina und Lukasfeld explizit empfohlen, da damit wesentlichen Finanzierungsvorteilen verknüpft seien.¹⁰

Mit ihren Worten, Frau Gesundheitslandesrätin, wir müssen diese Dinge ernst nehmen und der Sache auf den Grund gehen. Dies um sicherzustellen, dass in der Stiftung Maria Ebene der gesundheits- und sozialpolitische Auftrag des Landes entsprechend erbracht werden kann und die öffentlichen (Landes-)Gelder im Sinne der Patient:innen und der Menschen, die sie begleiten, eingesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Welche medizinischen Studien und neuen Behandlungsansätze begründen die Neukonzeptionierung der Therapie von Suchtkranken, in deren Folge die Umstrukturierung in die Wege geleitet werden muss?
2. Gibt es zu dieser Umstrukturierung ein entsprechendes Konzept?
 - a. Wenn ja, können sie dieses der Anfragebeantwortung beilegen?
 - b. Wenn ja, inwiefern werden im Konzept auch die verschiedenen Systempartner im extra- und intramuralen Bereich berücksichtigt und waren diese in der Konzepterstellung eingebunden?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
3. Welche Rolle hat die Personalsituation bzw. der aktuelle Pflegekräftemangel bei den Plänen zur Umstrukturierung gespielt?
4. Wie wurden die Systempartner in die Planung der Umstrukturierung grundsätzlich informiert, involviert und ab wann erfolgt diese Miteinbeziehung?
5. Wie werden die stationären Betten und wie wird das Betreuungspersonal auf das KH Maria Ebene und die TS Carina verteilt? (mit der genauen Bezifferung der Betten sowie der jeweiligen Berufskategorien je Institution)

⁷ <https://www.vn.at/vorarlberg/2023/10/17/auf-maria-ebene-regiert-die-unsicherheit.vn>

⁸ <https://www.vol.at/maria-ebene-kritik-an-leitung-und-schliesung-der-therapiestation-lukasfeld-flammt-auf/8355913>

⁹ <https://www.vn.at/vorarlberg/2023/10/17/auf-maria-ebene-regiert-die-unsicherheit.vn>

¹⁰ <https://www.lrh-v.at/wp-content/uploads/2013/06/Bericht-Maria-Ebene1.pdf>

6. Wo werden die in der Therapiestation Lukasfeld vorhandenen sechs Betten für schnelle Entzugsplätzen angesiedelt und wie werden die restlichen Betten für welche Behandlungsansätze verteilt?
7. Wann wurden Sie als Gesundheitslandesrätin von wem bezüglich der Integration der TS Lukasfeld in das KH Maria Ebene und die TS Carina informiert und inwieweit wurden Sie in diese Pläne involviert?
8. Inwiefern können mit den aktuellen Plänen alle vertraglich festgelegten vom Land "beauftragen" Aufgaben durch das KH Maria Ebene wahrgenommen werden?
9. Wie ist grundsätzlich die Zusammenarbeit zwischen Land, Landeskrankenhäusern und der Stiftung Maria Ebene bzw. dem KH Maria Ebene gestaltet und institutionalisiert? Welche vertraglichen Vereinbarungen existieren und welche Kontrollmöglichkeiten stehen dem Land zur Verfügung?
10. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Kuratorium und wie ist diese institutionalisiert
11. Wann wurde der Betriebsrat, die Belegschaft und wann die vorgelagerten Institutionen über die Umstrukturierungspläne durch wen wie informiert?
12. Wie ist der aktuelle Personalstand im KH Maria Ebene, der TS Maria Ebene und der TS Carina? (Mit der Bitte um standortbezogene Aufteilung in Pflegekräfte und ärztliches Personal, in Köpfen und VZÄ)
13. Wie hat sich der Personalstand im KH Maria Ebene, der TS Maria Ebene und der TS Carina seit 2018 jährlich entwickelt? (Mit der Bitte um standortbezogene Aufteilung in Pflegekräfte und ärztliches Personal, in Köpfen und VZÄ)
14. Wie viele Abgänge durch Versetzungen, Kündigungen, fristlose Kündigungen und Entlassungen erfolgten seit 2018 im KH Maria Ebene, der TS Maria Ebene und der TS Carina? (Mit der Bitte um Auflistung in Abgangsform und je Berufskategorie wie Ärzte und Pflegekräfte)
15. Wie wurden die Begründungen für die Abgänge erfasst und welche Konsequenzen erfolgten aus diesen Analysen? Wenn dies nicht erfasst und analysiert wurde, warum erfolgte dies nicht?
16. Wie viele Eintritte bzw. Austritte erfolgten jährlich und insgesamt seit 2018 im KH Maria Ebene, der TS Maria Ebene und der TS Carina? (Mit der Bitte um Auflistung der Berufskategorien)
17. Welche Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung wurden seit 2018 gesetzt?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LABg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA